

## BELEHRUNG

Vor einer Weile fragte mich eine Schülerin, worin der tiefere Unterschied bestehe zwischen einem Sonne-Pluto und einem Jupiter-Pluto?

Ich antwortete: "Sonne-Pluto (der Geblendete) lässt sich in seinem Leid an der eigenen Unbeugsamkeit letztlich doch belehren ... vom Leben selbst. Wärme. Jupiter-Pluto (der Kreuzritter) hingegen lässt sich in seiner Unbeugsamkeit nicht belehren ... noch nicht einmal vom Tod. Kälte."

Die Belehrung durch das Leben selbst, derer sich der Sonne-Pluto letztlich doch aus sich selbst heraus unterziehen kann, ist eine pure, emotionale und wärmende Erfahrung (- im Sinne eines aus dem Schatten der Vorstellung ins Licht treten), die als solche immer erst einmal im Widerspruch zu seiner bisherigen emotions- und damit wirklichkeitsvermeidenden Lebensführung steht. Das ist die lebensverneinende Unbeugsamkeit. Auf Quadrantenebene projiziert: der 3.Q. (in Form von Pluto) kann sich prinzipiell dem 2.Q. (inhaltlich Sonne) öffnen und ist somit einer Belehrung durch die subjektiv-emotional erlebbare Wirklichkeit zugänglich.

Dem Jupiter-Pluto ist ein Belehrtwerden aus sich selbst heraus nicht möglich. Die Weltbegutachtungen auf der Grundlage seines jeweiligen, reich bebilderten Wertemodells vom Leben sind "vom - und damit bis in den - Tod legitimiert" und bleiben derart (- in dämmerungsloser Finsternis) verharrend im unverrückbaren Widerspruch zu subjektiv geäußerter Lebendigkeit = Emotion, zu Wirklichkeit und zu Realität. Auf Quadrantenebene projiziert: der 3.Q. (in Form von Pluto und Jupiter) kann sich aus sich selbst heraus weder den Inhalten der subjektiv-emotional erlebbaren Wirklichkeit (2.Q.) und der Wirklichkeit selbst (4.Q.) noch der formgebenden Realität (1.Q.) öffnen. Insofern sind seine "schnell erkaltenden Lebensskizzen" noch nicht einmal von der ihm an sich am nächsten seienden - weil auch formgebundenen - Realität (1.Q.) in der Praxis überprüfbar und auch daher "vom und bis in den Tod" gesichert. Dies ist die allen Widerspruch ausklammernde und damit absolute Unbeugsamkeit, zugleich aber auch - im Unterschied zum Sonne-Pluto - die dem Menschen größtmöglich denkbare Sehnsucht nach Erlösung vom Leid. Jegliche Philosophie, jegliche Religion hat letztlich genau das zum Ziel.

Meine Schülerin fragte mich also im Grunde auch nach dem Unterschied zwischen einem Geblendeten und einem in Sehnsucht verzehrten Kreuzritter. Ich antworte: "Belehrbarkeit kann selbst einen Geblendeten ins Licht treten lassen und ihn wärmen; der Kreuzritter muss dies entbehren - ggf. bis in auch seinen eigenen, kalten Tod."

\*\*\* \* \*\*\*

Um üblichen Missverständnissen hier vorzubeugen:

1. Kein Mensch kommt in eine astrologische Beratung, wenn die Dinge entwickelt sind. Die obige, kurze, bildliche Beschreibung der benannten Konstellationsbilder hat daher zunächst grundsätzlich und wichtigerweise ihre Unentwickeltheit im Blick, also die bislang gefundene, aber (noch) negative Lösung als Auswirkung eines ungelösten Problemzustandes. Klar ist dagegen, dass sich jede Konstellation ins Gute entwickeln kann, dies allerdings oft nicht aus sich selbst heraus, sondern nur unter Zuhilfenahme anderer, mit ihr dann aber auch nur in ganz bestimmter Weise verbunden sein müssender Konstellationen. Welche "Entwicklungshelfer" das dann im jeweiligen Geburtsbild tatsächlich sind, ist von Fall zu Fall absolut verschieden. Diese sind jedoch mit den herkömmlichen astrologischen Methoden i.d.R. nicht wirklich aufdeckbar. Innerhalb der AstroPolarity-Lehre finden wir sie dagegen sicher über a) die konstellationsbasierte Inhaltsdeutung, b) systemisch über die Transmitter-Lehre, c) zeitlich über die Pyramidenrhythmen, d) deutungsmethodisch über die (Lehre von den) multikausalen Verknüpfungen von Problemen (Ursachen) und externen Lösungswegen (Wirkungen) und d) beratungsmethodisch über die "Internale APL-Gesprächsführung."

2. Es ist bei obiger stichwortartiger Darstellung selbstverständlich ohne jegliche Relevanz, WELCHEN INHALTS die Vorstellungs- und Bilderwelt desjenigen ist, der diese Konstellation(en) hat, denn darüber hat der (beratende) Astrologe nicht zu urteilen. Wenn also ein Klient wegen Problemen, die durch eine der beiden hier skizzierten Konstellationen analog im Geburtsbild begründet sind, zu einer Beratung kommt, stehen seine Meinungen oder Ansichten - also die Inhalte seiner geistigen Verfassung - nicht zur Debatte, sondern ausschließlich DIE FOLGEN der durch die jeweilige Konstellation vorgegebenen FORM. Erläuternd dazu ein wunderbares Zitat aus Hesse's "Siddhartha", in dem Gotama (Buddha) zu dem jungen, klugen, aber noch meinungsbesessenen Siddhartha spricht, nachdem dieser Gotama's Belehrungen im Garten Jetavana angehört hatte:

"Es ist an Meinungen nichts gelegen, sie mögen schön oder hässlich, klug oder töricht sein, jeder kann ihnen anhängen oder sie verwerfen. Die Lehre aber, die du von mir gehört hast, ist nicht eine Meinung, und ihr Ziel ist nicht, die Welt für Wissbegierige zu erklären. Ihr Ziel ist ein anderes: ihr Ziel ist Erlösung vom Leiden ..."